

NEWS

Katholische Stiftung Marienhospital Aachen



ERFOLGREICHES AUDIT DURCH DEN TÜV RHEINLAND

Marienhospital Aachen und Darmzentrum nach
DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert

MARIENHOSPITAL AACHEN UND DARMZENTRUM NACH DIN EN ISO 9001:2015 ZERTIFIZIERT

Erfolgreiches Audit durch den TÜV Rheinland



Über die Zertifizierung zum Darmzentrum freuen sich die Chefärzte Prof. Dr. med. Carsten J. Krones (Mitte) und Prof. Dr. med. Markus Gatzen (6.v.r.) mit ihren Teams rund um die Oberärztinnen Jessica Schillings (2.v.r.) und Dr. med. Mona El-Magd (4.v.r.).

Eine Mammutaufgabe ist geschafft! Nach anderthalb Jahren Vorbereitungszeit haben das **Marienhospital Aachen** und das **Darmzentrum die DIN EN ISO 9001:2015 Zertifizierung** durch den **TÜV Rheinland** mit großem Erfolg bestanden.

Drei Tage drehten drei externe Fachleute, die TÜV-Auditoren Karl-Theo Braun (Lead Auditor), Claudia Schwill und Isabell Römer das **Krankenhaus** und das **Darmzentrum** auf links: Dokumente, Prozesse und Nachweise wurden auf Plausibilität geprüft. Die Abteilung Qualitätsmanagement unter der Leitung von Danuta Rütz hatte die Mitarbeitenden in internen Audits und durch die Etablierung einer modernen Dokumenten-Management-Plattform

auf die hohen Anforderungen der Zertifizierung vorbereitet.

„Mein herzlichster Dank gilt allen Kliniken, Stationen und Abteilungen, die in Zusammenarbeit mit dem Qualitätsmanagement sehr viel Zeit und Arbeit investiert haben und so diese Erfolge möglich gemacht haben“, lobt Vorstand Benjamin Michael Koch. „An dieser Stelle möchte ich besonders Frau Rütz und ihrem Team für die hervorragende Vorbereitung der Zertifizierung und der Prüfungstage danken. Ohne sie wären die Zertifizierungen in so kurzer Zeit nicht möglich gewesen. Wir sind sehr stolz, nun als einziges Krankenhaus in Aachen komplett zertifiziert zu sein.“ Das Fazit des Pflegedirektors Winfried Königs

bringt es auf den Punkt: „Audit bedeutet „horch“, also hören und sehen. Die drei Auditoren haben die Augen aufgemacht und am Ende besiegelt: einfach nur klasse. Ich habe das auch so wahrgenommen und bin sehr stolz auf alle Kolleginnen und Kollegen für die sehr gute Arbeit.“

Dem schlossen sich auch die Auditoren im Abschlussgespräch nach den intensiven Begehungen an: „Man spürt, dass an allen Ecken gearbeitet wird, die Mitarbeitenden sind offen, diskussionsfreudig und gut informiert. Alle sind mit Leidenschaft und großer Freude bei der Arbeit und lieben ihren Beruf. Das spürt man“, resümierten die Auditoren begeistert. Und damit nicht genug des Lobes: „Das Engagement der Mitarbeitenden ist maximal auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten ausgerichtet und die Identifikation mit dem Haus und dem Arbeitsbereich ist sehr hoch. Die Teams haben die Wichtigkeit des Qualitätsmanagements erkannt.“

Auch die Verantwortlichen für das **Darmzentrum** Prof. Dr. med. Markus Gatzen (Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, Gastroenterologie, Diabetologie) und Prof. Dr. med. Carsten J. Krones (Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie) zeigten sich sehr zufrieden mit der erfolgreichen Zertifizierung: „Unser herzlichster Dank an alle an diesem Erfolg Beteiligten, allen voran an die Ltd. Oberärztin Jessica Schillings, die Oberärztin Dr. med. Mona El-Magd und ganz besonders an die QM-Leiterin Danuta Rütz! Sie

haben Großartiges geleistet in zahlreichen Zusammenkünften und Sitzungen seit Oktober 2018 und sich u.a. an vielen Wochenenden sehr intensiv eingebracht“, zeigt sich Prof. Gatzen begeistert. „Alle Mitarbeitenden auf den Stationen M1, M4/5, H2, im OP und in der Endoskopieabteilung haben sich mit ganzem Einsatz, hoher Motivation, exzellenter Fachkenntnis und Identifikation mit unseren Zielen voll und ganz eingebracht – auch hier mein herzlichster Dank!“ Prof. Krones pflichtet seinem Chefarztkollegen bei: „Für uns ist das Darmzentrum ein gro-

ßer Erfolg, Belohnung und Ansporn zugleich. Es bestätigt unsere sehr gute Prozess- und Ergebnisqualität.“ Beide Zertifikate gelten für drei Jahre. „In den zwei Jahren dazwischen finden kleinere Überwachungsaudits statt“, erklärt Danuta Rütz. „Wir werden die Zeit nutzen, um die Empfehlungen der Auditoren zu prüfen und umzusetzen. Im nächsten Schritt beziehen wir dann auch das Bildungsinstitut für Berufe im Gesundheitswesen (BiBiG) und das Zentrum für Gesundheitsförderung (ZGF) in den Zertifizierungsprozess mit ein.“



**Audit bedeutet „horch“,
also hören und sehen.
Die drei Auditoren haben
die Augen aufgemacht
und am Ende besiegelt:
einfach nur klasse.**



Für die Gesamtzertifizierung des Marienhospitals waren die Betriebsleitung und das QM-Team rund um die Leiterin Danuta Rütz (2.v.l.) verantwortlich. Die Auditoren reihten sich um die Chefärzte Prof. Dr. med. Thomas Möllhoff (5.v.l.) und PD Dr. med. Gottfried J. Mommertz (7.v.l.).

RHYTHMOLOGIE WIRD NEUER SCHWERPUNKT IM MARIENHOSPITAL

Khaled Awad leitet die neue Sektion Elektrophysiologie



Khaled Awad
(Sektionsleiter Rhythmologie)

Die Elektrophysiologie und Rhythmologie ist zu einem großen Teilgebiet der Kardiologie geworden. Dieser Wissenschaftsbereich beschäftigt sich mit der Erkennung und Behandlung von Störungen des Herzschlages. Im August 2019 wird im **Marienhospital Aachen** eine eigene **Sektion für Elektrophysiologie und Rhythmologie** eröffnet. Leiter der Fachabteilung ist **Khaled Awad** (Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, Spezielle Rhythmologie und Aktive Herzrhythmusimplantate), der zuvor Oberarzt und Bereichsleiter der Elektrophysiologie im Herzzentrum Bad Rothenfelde war.

„Wir freuen uns sehr über den Start von Herrn Awad und die Gründung der neuen Fachabteilung. In der Rhythmologie wird das gesamte Spektrum der Herzrhythmusstörungen diagnostiziert und therapiert. Durch die Kombination von Rhythmologie und interventioneller Kardiologie von Chefarzt PD Dr. med.



(v.l.n.r.): Benjamin Michael Koch (Vorstand der Stiftung), Khaled Awad (Sektionsleiter Rhythmologie) und PD Dr. med. Tudor C. Pörner (Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, Kardiologie)

Tudor C. Pörner können wir unseren Patienten nun das gesamte Spektrum der modernen Kardiologie anbieten“, unterstreicht Benjamin Michael Koch.

„Wir bieten zwei Behandlungsschwerpunkte an: die interventionelle Elektrophysiologie und die Therapie mit Herzschrittmacher- und Defibrillatorsystemen“, ergänzt Khaled Awad. „Hierzu gehören die Katheterablation sämtlicher Herzrhythmusstörungen sowie die Implantation aller Formen von Herzschrittmachern und Defibrillatoren, inkl. CRT-Geräte. Außerdem besteht die Möglichkeit des interventionellen Vorhofflohrverschlusses bei Patienten mit Vorhofflimmern, wenn eine medikamentöse Therapie ausgeschlossen ist“, betont Awad.

Khaled Awad stammt aus Tripoli/Libanon und hat an der American University of the State of New York und der University of Sydney Medizin studiert. Im Jahr

2002 kam er zum Medizindiplom an das Universitätsklinikum Essen, wo er auch sein AiP absolvierte. Im Anschluss war er bis 2011 am Klinikum Osnabrück beschäftigt, bevor er als Oberarzt an die Schüchtermann-Klinik im Herzzentrum Osnabrück-Bad Rothenfelde wechselte. Dies ist das drittgrößte Herzzentrum in Deutschland.

An seinem ersten „Schnuppertag“ im Marienhospital Aachen am 1. Juli begrüßten Vorstand Benjamin Michael Koch und Chefarzt PD Dr. Pörner den 45-Jährigen herzlich. Seinen Lebensmittelpunkt hat er nun zusammen mit seiner Frau und seinen drei kleinen Kindern von Osnabrück nach Aachen verlegt. In seiner Freizeit spielt er gerne Volleyball und Fußball und interessiert sich für Musik und Literatur.

Wir wünschen unserem neuen Sektionsleiter einen erfolgreichen Start im „Marien“!

BURTSCHIEDER KURWESEN IM UMBRUCH

Chefärztin Filiz Rahime Durdagi spricht über die Entwicklungsperspektiven für die Rehaklinik „An der Rosenquelle“



Chefärztin Filiz Rahime Durdagi
(Rehaklinik „An der Rosenquelle“)

Sehr geehrte Frau Durdagi,

erstmal herzlichen Glückwunsch zur Auszeichnung mit dem FOCUS Gesundheit 2019-Siegel als TOP Rehaklinik im Bereich Kardiologie. Sie betreiben mit der Rehaklinik „An der Rosenquelle“ unter dem Dach der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen eine der zwei großen Rehakliniken in Burtscheid. Über den Rehastandort Aachen und das Burtscheider Kurwesen konnte man in den vergangenen Wochen und Monaten viel in der Presse lesen. Was sind aus Ihrer Sicht die zentralen Fragen?

Ich denke, das Kurwesen in Aachen-Burtscheid muss auf jeden Fall erhalten bleiben. Aufgrund jahrzehntelanger Tradition prägt es das Stadtbild und ist nicht nur für uns als Rehaklinik wichtig, sondern für ganz Burtscheid – vor allem auch für die Einzelhändler und Café- und Restaurantbetreiber. Das Kurwesen belebt den Tourismus der Stadt und sichert somit auch viele Arbeitsplätze. Die zentrale Frage in der aktuellen Entwicklung ist aber mit Sicherheit

die Standortproblematik. Dies wurde in der Presse ja auch hauptsächlich thematisiert. Hierdurch ergibt sich dann ja automatisch auch eine Um- bzw. Neustrukturierung des Kur- bzw. Gesundheitsangebotes in unserem Stadtteil.

Warum ist es so schwierig, eine Rehaklinik wirtschaftlich zu betreiben?

Dies ist vor allem ein Problem der Krankenkassen bzw. der niedrigen Tagessätze, die die Krankenkassen für die Rehabilitation bezahlen. Die Patienten werden immer älter und kränker und werden immer früher aus den Krankenhäusern entlassen, zum Teil mit noch nicht verheilten Wunden oder unvollständiger Diagnostik. Um diesen Patienten eine adäquate Versorgung und Rehabilitation zu bieten, bedarf es viel Personal, also Pflege, Ärzte, Physio- und Ergotherapeuten sowie Personal in Verwaltung, Speisesaal, Servicekräfte, Reinigung usw. Aber es werden auch viele Medikamente und Verbandsmaterialien benötigt, sowie Laborkontrollen und andere Diagnostik – das alles kostet Geld, wird aber nicht in den pauschalen Tagessätzen berücksichtigt, so dass die Kosten kaum gedeckt werden können.

Ihre Klinik ist baulich in die Jahre gekommen und große Investitionen stehen an. Aber dennoch genießt die „Rosenquelle“ mit dem Gesamtpaket aus ärztlicher, pflegerischer und therapeutischer Leistung einen sehr guten Ruf. Welche Visionen schweben Ihnen für Ihre Klinik vor?

Keine Frage, wir erbringen pflegerisch, therapeutisch und ärztlich sehr gute Leistungen. Was Patienten sich jedoch häufiger wünschen, ist ein Hotelcharakter der Zimmer. Hier können wir den Ansprüchen leider nicht immer gerecht werden. Mit dem aktuellen Tagessatz können aufwendige Sanierungs- und Renovierungsarbeiten jedoch nicht realisiert werden. Wir möchten

das Gebäude sanieren und gleichzeitig das Angebot erweitern zu einem Gesundheitscampus Rosenquelle. Dies wäre ein Zugewinn an Attraktivität nicht nur für unsere Rehaklinik, sondern auch für ganz Burtscheid. Gerade aktuell haben wir großflächige Sanierungs- und Umbaumaßnahmen im Untergeschoss der Rosenquelle durchgeführt. Dort hat das Labor Dr. Wisplinghoff seinen neuen Standort.

Sie sprachen die Idee des „Gesundheitscampus“ ja bereits an. Was ist darunter zu verstehen?

Im Rahmen eines Umbaus/Anbaus der Rosenquelle möchten wir das Gesundheitsangebot an diesem Standort erweitern und die Patientenversorgung weiter optimieren. Es wäre denkbar, zusätzlich zur stationären Reha Angebote wie betreutes Wohnen, Seniorenzentren oder Tagespflegen zu etablieren. Auch ein weiteres Ärztehaus, wie bereits am Marienhospital Aachen, wäre eine Überlegung. Zudem wird die Einrichtung einer ambulanten Reha diskutiert, um noch ein größeres Patientenspektrum anzusprechen und zu versorgen.

Wie geht es im zweiten Halbjahr 2019 Ihrer Ansicht nach weiter? Was sind die nächsten Schritte in Politik und im Kurmanagement? Wie stellt sich die Stiftung auf?

Unser Zukunftsmodell für die Rosenquelle steht! Als zertifizierte Einrichtung (nach DIN EN ISO 9001:2015 und DEGEMED 6.0) und als eine der TOP Rehakliniken Deutschlands im Fachbereich Kardiologie (FOCUS Gesundheit 2019) können wir stolz sein auf unsere Leistungen und möchten diese auch in Zukunft weiter aufrechterhalten. Doch jetzt ist erstmal die Politik am Zug und muss die notwendigen Entscheidungen treffen. Ich denke, dass dieses Jahr noch entschieden wird, wie die Zukunft für das Kur- und Rehawesen in Burtscheid aussehen wird.

WECHSEL AN DER FÜHRUNGSSPITZE

Achim Brenneis ist neuer Geschäftsführer der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen

In der Führungsspitze der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen hat es einen Wechsel gegeben: Geschäftsführer Thorsten Keuschen hat das Unternehmen verlassen, um sich in seiner Heimatregion dem Ruhrgebiet einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen. Seine **Position des Geschäftsführers** übernimmt ebenfalls ein – wie er sich selbst scherzhaft nennt – „Ruhrli“: der gebürtige Dortmunder **Achim Brenneis**. Er leitet zukünftig zusammen mit dem **Vorstand Benjamin Michael Koch** die Stiftung.

Als erfahrener Experte arbeitet der 60-Jährige nun schon seit seinem Studium der Sozialwissenschaften in den frühen 1980er Jahren im Gesundheitswesen – zuletzt als Geschäftsführer der Katholischen Krankenhaus Hagen gGmbH – einer Einrichtung mit 3.000 Mitarbeitenden. „In meiner beruflichen Laufbahn habe ich stets viel Wert darauf gelegt, bei freigemeinnützigen Trägern zu arbeiten, um menschlich und mit Augenmaß managen zu können“, erzählt Achim Brenneis. „Im Auswahlverfahren des Kuratoriums haben wir ihn als sehr kompetenten, durchsetzungsstarken und sympathischen Mann kennengelernt“, unterstreicht Benjamin Michael Koch. „Wir sind uns sicher, dass er mit seiner Erfahrung eine große Bereicherung für unser Unternehmen darstellt“, würdigt Koch seinen neuen Geschäftsführer.

Der berufliche Werdegang von Achim Brenneis hat ihn von Krankenhäusern in Unna und Herdecke gleich zweimal nach Hagen geführt. Von 1994 bis 2002 hat er am Katholischen Krankenhaus Hagen die Abteilung Controlling geleitet und von 2014 bis zu seinem Wechsel nach Burtscheid war er dort Geschäftsführer. Millionenschwere Sanierungen, Gründungen neuer Kranken-



Achim Brenneis (Neuer Geschäftsführer der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen)

haus-Kooperationen, Klinikzusammenschlüsse, weitreichende Personalentwicklungen – in seiner Laufbahn hat Achim Brenneis fast alles erlebt, was der doch sehr umtriebige Gesundheitsstandort Deutschland zu bieten hat. „Als Geschäftsführer muss ich natürlich wirtschaftlich denken und Zahlen sind als Entscheidungsgrundlage wichtig. Dennoch steht bei mir der Mensch – sei es der Patient oder der Mitarbeitende im Mittelpunkt meines Wirkens. Die Personalfrage – Stichwort Skill-Mix, Personalmangel usw. – ist für mich eine Kernaufgabe, denn die Politik fordert mit ihrer komplizierten Sozialgesetzgebung neue, kreative Lösungen. Für mich ist daher die Führungskräfteentwicklung ein entscheidender Baustein. In erfolgreichen Teams arbeiten die Menschen gut und gerne zusammen und fühlen sich wohl, was sich wiederum positiv auf unsere Patienten auswirkt“, betont Achim Brenneis.

Private Gründe haben ihn von Wuppertal, wo er viele Jahre gewohnt hat, nach Aachen geführt. „Meine Partnerin

ist Aachenerin und so haben wir uns in Oberforstbach niedergelassen. Da ich gerne wandere und viel mit dem Liegerad unterwegs bin, gefällt es mir am Rande der Eifel natürlich sehr gut.“ Und zu seiner großen Freude gibt es in der Kaiserstadt auch einen Unterwasserrugby-Verein, denn das ist neben der Natur seine zweite große Leidenschaft, der er schon seit vielen Jahren nachgeht. „Sehr anstrengend, aber super, um dem Kopf freizukriegen“, lacht der 60-Jährige.



Zahlen sind als Entscheidungsgrundlage wichtig. Dennoch steht bei mir der Mensch im Mittelpunkt meines Wirkens.



Die Schwestern hatten bereits in Indien die Ausbildung zur Pflegefachkraft abgeschlossen, die nun auch in Deutschland anerkannt ist.

AUSBILDUNG IN INDIEN

Berufsstart in Aachen



Glücklich und sichtlich stolz nahmen unsere beiden **indischen Ordenschwestern Sr. Savitha Lewis Nallengi und Sr. Shaina Banz** die Urkunden zur erfolgreich bestanden Prüfung in unserem **Bildungsinstitut für Berufe im Gesundheitswesen (BiBiG)** entgegen. Die Schwestern hatten bereits in Indien die Ausbildung zur Pflegefachkraft abgeschlossen, die nun auch in Deutschland anerkannt ist. Dazu haben die zwei ein halbes Jahr zusammen

mit ihrer „Mentorin“ Doris Meyer-Utsch (Lehrerin im BiBiG, Foto links) die Theorie gebüffelt und auf der Station H1 und in der Zentralen Notfallaufnahme wurde der Praxisteil mit Bravour absolviert. Jetzt haben Sr. Savitha und Sr. Shaina es schwarz auf weiß: Ihre in Indien erworbene Qualifikation wird mit dem deutschen Berufsabschluss in der Gesundheits- und Krankenpflege als gleichwertig anerkannt. Herzlichen Glückwunsch!

HELFEN SIE UNS ZU HELFEN!

Durch Ihre Mitgliedschaft im Förderverein oder durch eine Geldspende auf das Konto bei der Paxbank Aachen IBAN DE68 3706 0193 1010 6380 18

Ihre Spende kommt den in den Einrichtungen der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen betreuten Menschen zugute.

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter: www.marienhospital.de oder auf unserer Facebook-Seite „Förderverein der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen“.



MHA-PRAXIS-UPDATE 2019

1. Allgemeinmedizin Updating Seminar im Marienhospital Aachen war ein voller Erfolg



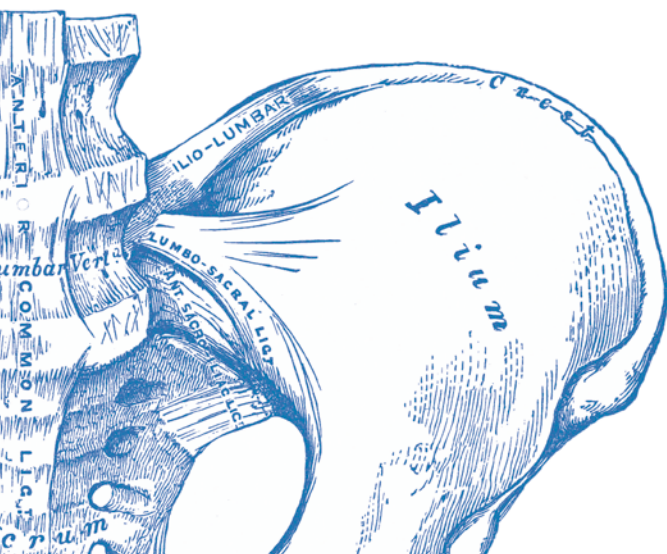
(v.l.n.r.): Prof. Dr. med. Markus Gatzert, Prof. Dr. med. Thomas Möllhoff, Dr. med. Matthias Lerch, Dr. med. Thorsten Winters, Prof. Dr. med. Carsten J. Krones, Dr. med. Rainald Bachmann, PD Dr. med. Gottfried J. Mommertz und Dr. med. Thomas Quandt, Prof. Dr. med. Thomas Möllhoff, Dr. med. Mahmoud Danaei, PD Dr. med. Tudor C. Pörner und Khaled Awad

Aktuellste Informationen kompakt präsentiert und dazu ein ungezwungener Austausch im kollegialen Gespräch – unter diesem Motto stand am Samstag, 6. Juli das **MHA Praxis Update 2019**. Vor vollem Auditorium referierten die **Chefärzte des Marienhospitals** einen ganzen Tag lang über das Neueste aus den Fächern Gastroenterologie, Kardiologie, Rhythmologie, Pneumologie, Senologie, Orthopädie, Viszeralchirurgie und Gefäßmedizin. „Unser Ziel war es, eine hochwertige, konzentrierte Fortbildungsveranstaltung auf die Beine zu stellen, und den Teilnehmern die neuesten Entwicklungen aus den jewei-

ligen Fachgebieten stringent zu präsentieren. Und das ist uns voll gelungen“, erklärte am Abend der geistige Mentor und wissenschaftliche Leiter der Veranstaltung **Prof. Dr. med. Carsten J. Krones**. In der Speakers´ Corner im malerischen Abteigarten des Hauses ergab sich bei einem feinen Catering dazu ausreichend Zeit für den ergänzenden, persönlichen Austausch. „Wir sind sehr zufrieden mit der gelungenen Premiere“, unterstrich der Ärztliche Direktor **Prof. Dr. med. Thomas Möllhoff**. „Update Seminare sind in der Medizin sehr en vogue, denn sie erleichtern den Ärzten, in der Fülle an ständig neu pu-

blizierten Informationen ausreichend den Überblick zu behalten.“ Das schon im ersten Anlauf erfolgreiche Konzept wird deshalb sicher fortgesetzt. „Nichts ist schon bei der Premiere perfekt – es gibt immer etwas zu verbessern. Und genau deshalb freuen wir uns schon jetzt, das Veranstaltungsformat auch im nächsten Jahr beim MHA-Praxis-Update 2020 fortzusetzen.“

Die Bildergalerie zur Zuweiserveranstaltung gibt's online unter:
www.marienhospital.de/bildergalerie



Katholische Stiftung Marienhospital Aachen

Redaktion: Mareike Feilen (Unternehmenskommunikation)
Zeise 4 • 52066 Aachen • Tel: 0241/6006-3180 • Fax: 0241/6006-3109
mareike.feilen@marienhospital.de • (v.i.S.d.P.) Benjamin Michael Koch
www.marienhospital.de • www.facebook.com/marienhospital.aachen